

Zeitzeugenbegegnung mit Egon Holländer

Am Freitag, den 29.11.24 durften die Malanser Oberstufenschüler:innen einen ganz besonderen Gast begrüßen. Egon Holländer (86) erzählte seine bewegte Lebensgeschichte, wie er den Nationalsozialismus und den kommunistischen Sozialismus überlebte. Aufgewachsen in der Slowakei, wurde er Ende 1944 im Alter von 6 Jahren mit seinen Eltern in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Aus Platzmangel ging die Reise dann weiter in das Konzentrationslager Ravensbrück. Wie durch ein Wunder überlebten er und seine Mutter auch diese Station und es ging weiter in das Vernichtungslager Bergen-Belsen. Im Mai 1945 gehörte er, dem Tode nahe, zu den wenigen Überlebenden. Beide Eltern starben wie 6 Millionen andere. Als Vollwaise kam er zu seiner Tante und seinem Onkel in die Slowakei, wo er die Schule erfolgreich abschliessen konnte. Nach dem Studium litt er jedoch unter der Unfreiheit und Perspektivlosigkeit in der Sowjetunion. Mit seiner Frau und zwei Töchtern flüchtete er in den 70er Jahren in die Schweiz, wo er bis heute lebt.

Das Publikum war sichtlich bewegt.

Benjamin: «Ich fand die Geschichte von Herr Holländer sehr spannend. Ich fand es beeindruckend, wie er das so einfach erzählen konnte ohne emotional zu werden, da das Erlebnis sehr grausam war.»

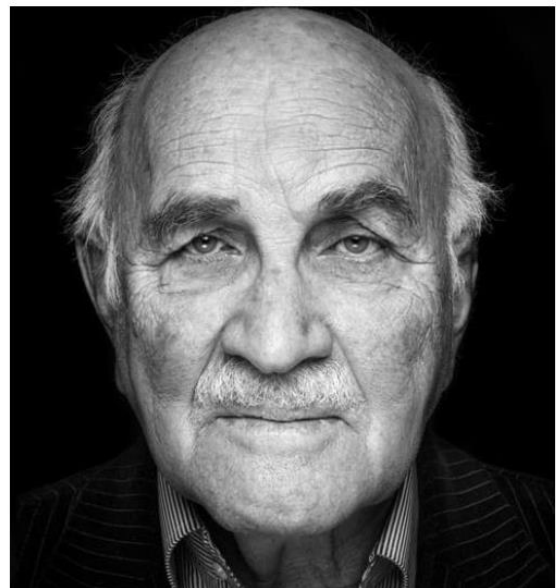
Maurice: «Ich war ziemlich schockiert von seiner Geschichte. Ich habe sehr viel aus der Rede mitgenommen und ich finde es wichtig, dass man gebildet bleibt und seine Meinung kritisch überdenkt so dass so etwas nie wieder passiert.»

Angelina: «Ich fand es sehr interessant und berührend was er erzählt hat. Es war spannend zu hören was er erlebt hat und wie er sich gefühlt hat. Seine Erlebnisse und die Dinge die damals geschehen sind, sind schrecklich und davon zu hören von jemandem der das miterlebt hat, hat mich sehr berührt.»

Egon Holländer verstand es, nicht nur die Schrecken der Vergangenheit aufzuzeigen, sondern die Zuhörer:innen zu ermutigen, sich jederzeit für Menschlichkeit und Toleranz einzusetzen. Menschenrechte können nur in einer freien Demokratie gelebt werden, die somit die einzig akzeptable Staatsform ist.

«Es scheint mir heute wichtiger denn je, die Demokratie zu schützen».

Text: Dominic Blatter



Egon Holländer (Quelle SRF)